

Jakob Koenen – der Bürgermeister



**Eine Veröffentlichung zur 60. Wiederkehr
der ersten Wahl
zum Ersten Bürger der Stadt Lippstadt
am 9. November 1948**

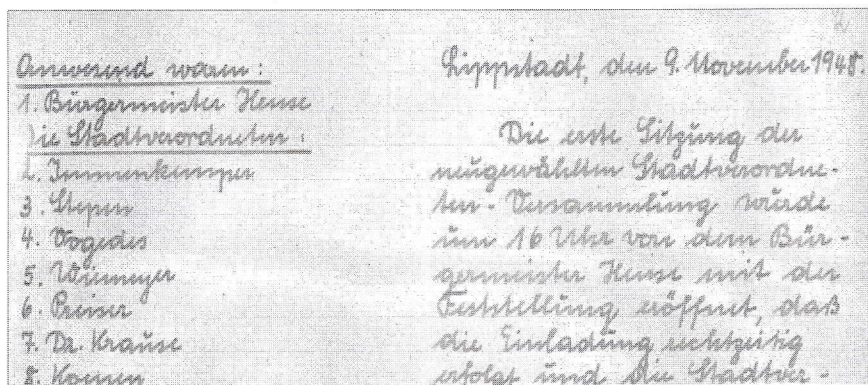
Jakob Koenen wird Bürgermeister

Mehrheit durch ein Bündnis von SPD und FDP

Die erste Wahl von Jakob Koenen zum Bürgermeister der Stadt Lippstadt erfolgte am 9. November 1948 durch ein Bündnis von Sozialdemokraten und Freidemokraten. Eine solche Verbindung war damals eine absolute Besonderheit. Sie wurde noch vor der Gründung der Bundesrepublik Deutschland für die Sozialdemokraten von Jakob Koenen und dem damaligen SPD-Ortsvereinsvorsitzenden Alfred Heider und für die Liberalen von dem Juristen Dr. Hermann Jerrentrup und dem Mediziner Dr. Heinz Dohr auf den Weg gebracht.

Vorbote

Der 1948 für die Wahl von **Jakob Koenen** zum Bürgermeister geschmiedete Pakt war somit ein früher Vorbote für spätere Allianzen von Sozial- und Freidemokraten. Erst Jahre später, 1956 bei der ersten Auflage in Nordrhein-Westfalen mit dem von der SPD nominierten Ministerpräsidenten **Fritz Steinhoff** und **Willi Weyer** (FDP) und erneut 1966 mit dem Regierungschef **Heinz Kühn** (SPD) und **Willi Weyer** sowie 1969 im Bund mit dem Kanzler **Willy Brandt** (SPD) und **Walter Scheel** (FDP), hat es auf staatlicher Ebene sozialliberale Koalitionen gegeben. Nach der Premiere von 1956 in Nordrhein-Westfalen wurde später ebenfalls in anderen Ländern diese Konstellation bei den Regierungsbildungen gewählt. Auch der erste Bundespräsident aus der SPD, **Gustav Heinemann**, gelangte durch das Zusammengehen von SPD und FDP in der im März 1969 in Berlin stattgefundenen Bundesversammlung in die Villa Hammerschmidt, dem damaligen Amtssitz der deutschen Staatsoberhäupter in Bonn. Lange war die Kombination von SPD und FDP ein bevorzugtes Modell in Deutschland. Doch durch den von der FDP initiierten Bruch der Koalition und ihr Wechsel zur CDU endete am 1. Oktober 1982 mit dem Sturz von Kanzler **Helmut Schmidt** (SPD) auf der Bundesebene die gemeinsame Ära von Sozial- und Freidemokraten.



Ein historisches Dokument. Das Original des Protokolls über die Sitzung des Rates am 9. November 1948 wurde noch handschriftlich erstellt. An achter Stelle ist der Name des in dieser Zusammenkunft zum neuen Bürgermeister gewählten Jakob Koenen notiert.

Kommunalwahl

Wenige Wochen nach der Einführung der DM war die Legislaturperiode der ersten gewählten Nachkriegsvertretung nach knapp zweijähriger Dauer vorbei. Änderungen in der politischen Struktur des Landes Nordrhein-Westfalen, in der Gemeindeordnung und bei den Parteien hatten die Wahlen notwendig gemacht, da die 1946 gewählten Versammlungen der Stadtverordneten nicht mehr als repräsentative Vertretung der Bürger angesehen werden konnten. Wahltag war der 17. Oktober 1948. Die Wahl des Rates brachte folgendes Ergebnis: CDU (33,4 Prozent), SPD (29,5), FDP (24,7), Zentrum (8,0) und KPD (4,5 und ohne Sitz im Rat). Von den rund 20.000 wahlberechtigten Bürgern beteiligten sich 71 Prozent.



Beginn einer langen Amtszeit. Nach seiner ersten Wahl zum Lippstädter Bürgermeister am 9. November 1948 richtet sich Jakob Koenen mit einer Ansprache an die Stadtvertreter im Lippstädter Rathaus.

Vier Kandidaten

Für die Sitzung des Rates am 9. November 1948, der aus CDU (sieben Sitze), SPD (sechs), FDP (fünf) und Zentrum (zwei) bestand, waren zuvor vier Personalvorschläge unterbreitet worden. **Heinrich Wiemeyer** (CDU), **Jakob Koenen** (SPD), **Fritz Severin** (Zentrum) und **Helmut Froböß** (FDP). Während beim Wahlgang die beiden kleineren Fraktionen auf ihre Nennungen verzichteten, entfielen bei der Wahl durch den Stadtrat auf **Jakob Koenen** elf Stimmen und auf den Unionsvertreter sieben Voten, während zwei Enthaltungen zu verzeichnen waren.

Ratsmitglieder

Ratsmitglieder waren 1948 **Daniel Bayer, Otto Guhle, Jakob Koenen, Josef Peterburs, Ludwig Schmitz, Marlies Sonnenborn** (SPD), **Johannes Hense, Fritz Immenkemper, Dr. Ernst Krause, Christian Preiser, Adolf Stepen, Heinrich Wiemeyer** (CDU), **Wilhelm Frede, Helmut Froböß, Dr. Hermann Jerrentrup, Erich Kurz, Helmut Rehe** (FDP), **Friedrich Severin** und **Josef Vogt** (Zentrum).

Wohnungen

In seiner Antrittsrede hob das gewählte Stadtoberhaupt hervor, dass er als besondere Aufgabe die Betreuung der Flüchtlinge und Vertriebenen und die Behebung ihrer Sorgen und Nöte, vor allem die Beschaffung von Wohnungen ansehe. Dass **Jakob Koenen** die Verwirklichung dieses Vorhabens gelungen ist, haben die Jahre nach 1948 gezeigt. Die Integration der vielen Zuwanderer nach dem Krieg ist unstrittig auch sein Verdienst. Die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Lippstadt (GWL) ist eines der vielen Resultate der Arbeit des Sozialdemokraten im Amt des Lippstädter Bürgermeisters. Noch heute erfüllt die GWL ihre Aufgabe, die Menschen in Lippstadt mit Wohnraum zu versorgen.

Währungsreform

Im Jahr 1948 stand vor allem die Zuspitzung der alliierten Gegensätze in der deutschen Frage im Mittelpunkt des Weltinteresses, die einen dramatischen Höhepunkt mit der Währungsreform und der sich unmittelbar daran anschließenden Berlin-Blockade erlebt, der die Westmächte mit der Errichtung der Berliner Luftbrücke begegnen. Deutscher Fußballmeister wurde 1948 der 1. FC Nürnberg, der am 8. August im Endspiel von Köln den 1. FC Kaiserslautern mit 2:1 besiegte. In London fanden vom 29. Juli bis zum 14. August die ersten olympischen Sommerspiele nach dem Krieg statt, die Winterolympiade wurde vom 30. Januar bis zum 8. Februar 1948 in St. Moritz in der Schweiz ausgerichtet.

Jakob Koenen bestätigt

SPD konnte ihren Stimmenanteil ausbauen

Bei der Kommunalwahl im Jahr 1952 konnte die SPD ihren Stimmenanteil von 29,5 Prozent im Jahr 1948 auf 34,0 Punkte deutlich verbessern. Die CDU kam auf 36,7, die FDP erhielt 15,5, die KPD (2,0) und das Zentrum (3,5) kamen nicht in den Rat, während der BHE (GDP) mit einem Stimmenanteil von 8,3 erstmals in den Stadtrat einzog. Das Kürzel der neuen Ratsfraktion von 1952 steht für Bund der Heimvertriebenen und Entrechteten (Gesamtdeutscher Block). Diese Gruppierung erzielte 1953 bei der Bundestagswahl 5,9 Prozent und stellte in der Bundesregierung sogar zwei Minister. Später zerfiel diese Vereinigung und etliche von ihnen fanden in der CDU ihren Platz. Jakob Koenen wurde am 21. November 1952 vom Rat als Bürgermeister bestätigt.



Annerkennung. Für ihre beiden deutschen Jugendmeisterschaften von 1950 und 1951 wurde Berni Dickhut, die später als Berni Alff von 1964 bis 1974 gemeinsam mit Jakob Koenen im Stadtrat war, vom Lippstädter Bürgermeister geehrt.

Ratsmitglieder

Mit der Wahl von 1952 gelangten **Daniel Bayer, Erich Bretschneider, Franz Dreier, Franz Feldewert** (Senior), **Max Gorny, Wolfgang Jansen, Jakob Koenen, Gustav Krause, Josef Peterburs, Erich Weiß** (SPD), **Johannes Hense, Wilhelm Hesse, Fritz Immenkemper, Wilhelm Jeismann, Dr. Bernhard Lammers, Dr. Bernhard Lemaître, Dr. Wilhelm Schlaudraff, Ferdinand Schürmann, Hans Schwade, Adolf Stepen, August Vogedes, Heinrich Wiemeyer** (CDU), **Dr. Hermann Jerrentrup, Fritz Langeneke, Wilhelm Reimer, Franz Schmitz, Arthur William** (FDP), **Kurt Engelbert** und **Herbert Herrforth** (BHE) in den Lippstädter Stadtrat.

Koreakrieg

Das Jahr 1952 war geprägt von dem weiterhin andauernden Koreakrieg, der sich mittlerweile zu einem Stellungskrieg entlang des 38. Breitengrades entwickelt hatte; auch massive Bombardements auf die Infrastruktur Nordkoreas änderten daran wenig. Die USA waren an der Stärkung ihrer Position in Fernost interessiert und maßgeblich daran beteiligt, dass mit Japan ein Friedensvertrag abgeschlossen wurde, der das Besatzungsregime offiziell beendete. Deutscher Fußballmeister wurde am 22. Juni 1952 in Ludwigshafen der VfB Stuttgart mit 3:2 über den 1. FC Saarbrücken. Die Winterolympiade fand vom 14. bis 25. Februar in Oslo statt, die Sommerspiele vom 19. Juli bis zum 3. August 1952 in Helsinki.

Die SPD stärkste Fraktion

Mit Jakob Koenen 41,5 Prozent und 13 Mandate

Dank der erfolgreichen Arbeit von Jakob Koenen als Bürgermeister und seit 1953 auch als Bundestagsabgeordneter wurde die SPD bei der Kommunalwahl im Jahr 1956 zum ersten Mal stärkste Fraktion im Lippstädter Stadtrat. Die Sozialdemokraten erzielten beachtliche 41,5 Prozent und konnten die Mitbewerber aus CDU (38,9), FDP (9,2), BHE (9,0) und Zentrum (1,8) auf die folgenden Plätze verweisen.

Dreizehn Sozialdemokraten

In den neuen Rat zogen *Erich Bretschneider, Heinrich Dickhut, Franz Dreier, Franz Feldewert* (Senior), *Max Gorny, Gustav Jung, Jakob Koenen, Gustav Krause, Johannes Sagemüller, Franz Schneider, Heinrich Vornholt, Erich Wandel, Erich Weiß* dreizehn Sozialdemokraten sowie *Bernhard Bartmann, Dr. Barbara Christ, Dr. Wilhelm Hanikl, Rudolf Klar, Dr. Bernhard Lammers, Heinrich Oestreich, Ferdinand Schürmann, Hans Schwade, Werner Timmermann, Erich Tischer, August Vogedes, Heinrich Wiemeyer* (CDU), *Walter Feith, Wilhelm Reimer, Eberhard Tiemann* (FDP), *Franz Heyse* und *Franz Weiß* (BHE) ein.



Aufbruch im Süden. Als Förderer des Wohnungsbaus war Bürgermeister Jakob Koenen auch ein gern gesehener Gast bei Richtfesten. Ein besonderes Anliegen war ihm die Entwicklung des Schwerpunktes, wie dieses Viertel in den 50er Jahren von den Lippstädter genannt wurde.

Ungarnaufstand

Im Jahr 1956 versuchten die Ungarn, sich von der sowjetischen Unterdrückung zu befreien. Der Ungarische Volksaufstand wird heute in Ungarn als Revolution bezeichnet, während die kommunistischen Machthaber ihn Konterrevolution nannten. Er begann am 23. Oktober 1956 mit einer Großdemonstration in Budapest und endete am 4. November 1956 durch den Einmarsch der Roten Armee. In diesem Jahr zählte die Hella, damals noch WMI, insgesamt 4.606 Beschäftigte. Mit 4:2 besiegte am 24. Juni in Berlin die Borussia aus Dortmund den Karlsruher SC und wurde erstmals in ihrer Geschichte Deutscher Fußballmeister, was ihr ein Jahr später mit exakt derselben Formation erneut gelingen sollte. Die Sommerspiele fanden in Australien statt, wo Melbourne vom 22. November bis zum 8. Dezember 1956 der Austragungsort war. Die Winterolympiade vom 26. Januar bis zum 5. Februar im italienischen Wintersportidyll Cortina d'Ampezzo.

1958

Hallenbad am Cappeltor

Meisterstück von Jakob Koenen

Es war das Jahr 1958, in dem Jakob Koenen inzwischen schon zehn Jahre mit viel Erfolg und Anerkennung die Stadt Lippstadt wirkungsvoll repräsentierte und einen Plan entwarf, den viele mehr oder weniger für nicht verwirklichtbar hielten: den Bau eines eigenen Hallenbades! Lippstadt hatte zu diesem Zeitpunkt eine Bevölkerungszahl von 35.000 Einwohnern und seine kargen finanziellen Möglichkeiten für viele andere wichtige Aufgaben einzusetzen.

Teuer und Luxus

Dreizehn Jahre nach Beendigung des Krieges befand sich auch in Lippstadt der Wiederaufbau noch in vollen Zügen. Dazu gehörte der Wohnungsbau, um die Integration tausender von Flüchtlingen und Vertriebenen voranzubringen. Mit dem Bürgermeister **Jakob Koenen** gründete die Stadt eine Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft, die mit ihrem Kürzel GWL auch 50 Jahre später noch ein Markenzeichen der Kommunalpolitik ist. Ein Hallenbad wurde von nicht wenigen Kritikern als zu teuer und reinweg als Luxus abgetan. Doch der engagierte Bürgermeister ließ sich nicht beirren und gewann über die Vereine viele Anhänger für sein Vorhaben.

Hallenbadzigarette

Seine Überlegungen waren klar durchdacht. Möglichst viele Bürger von der Idee überzeugen, dann werde auch genügend Geld für ein Hallenbad zusammenkommen. So wurde von ihm die große Spendenaktion mit der Hallenbadzigarette auf den Weg gebracht. Jeder Raucher möge täglich auf ein Stäbchen verzichten, das wären zumindest fünf in der Woche. Der Bürgermeister zählte nur die Arbeitstage von Montag bis Freitag und verband damit den Wunsch an die Raucher, den Gegenwert von gut zehn Pfennigen für das von ihm vorgeschlagene Projekt zu stiften. Zwei Mark von jedem Bürger im Monat hatte er auf seiner Rechnung.

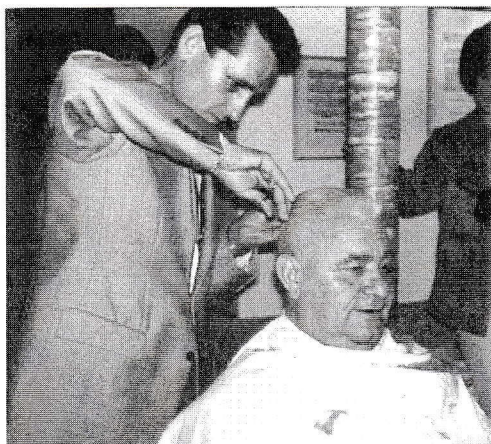


Würdigung. Als Anerkennung für den unermüdlichen Einsatz von Jakob Koenen für die Errichtung des Lippstädter Hallenbades wurde 1974 im Foyer des Schwimmbades diese Büste enthüllt.

Erfolg

Sein Einfall wurde ein durchschlagender Erfolg. Die Bediensteten der Stadt Lippstadt sprachen sich geschlossen für die von ihrem Repräsentanten initiierte Aktion aus, ebenso steuerten Schüler von ihrem Taschengeld Beiträge hinzu. Belegschaften von Lippstädter Firmen ließen einen monatlichen Betrag von ihren Gehältern und Löhnen abbuchen und einige Unternehmen überwiesen ebenfalls erkleckliche Summen. Eine originelle Idee hatte der Schützenbund aus dem Lippstädter Süden. Er hatte ein Modell des Wasserturms mit Münzen gefüllt. Nicht abseits stehen wollten da die Grünröcke aus der Mitte, die dem Bürgermeister bei ihrem Zapfenstreich eine übergroße Zigarette im „Koenen-Format“, gefüllt mit besonderem Fein- und Grobschnitt in Form von Barem, überreichten. Diese Art von Tabakwaren bevorzugte der passionierte Nichtraucher **Jakob Koenen** natürlich.

1966



Auffällige Aktion zugunsten des Hallenbades. Friseurmeister Willi Oldenkott verpasste dem Bürgermeister Jakob Koenen für die Einlösung einer Wettschuld einen Stiftekopf.

Hallenbadlotterie

Aus der Hallenbadzigarette entwickelte **Jakob Koenen** die Hallenbadlotterie. Verkäufer waren Politiker, Beamte und Angestellte der Stadtverwaltung, aber auch Vereine. Sie brachten die Lose für eine Mark an die Frau und den Mann. Als Hauptgewinn lockten vier Käfer von Volkswagen. Als das Hallenbad im September 1966 seiner Bestimmung übergeben wurde, war eine gute halbe Million Mark an Spenden aufgelaufen. Sie machte etwa ein Sechstel der Baukosten aus. Bis zum Schluss setzte sich der Bürgermeister mit vollem Einsatz für das Hallenbad ein. Eine bemerkenswerte Aktion war auch die von ihm während der Fußballweltmeisterschaft 1966 eingegangene Wette und die Einlösung der Wettschuld. Was das Abschneiden der eigenen Nationalmannschaft in England betraf, war der Schatzmeister des Deutschen Fußballbundes, **Jakob Koenen**, äußerst skeptisch. So kam es zu dem Versprechen: „Wenn Deutschland ins Endspiel kommt, lasse ich mir einen Stiftekopf schneiden.“

Stiftekopf

Trotz der Zweifel von **Jakob Koenen** kam die von Bundestrainer **Helmut Schön** aufgebotene Auswahl am 30. Juli in das Finale von Wembley. Also musste der Bürgermeister zum Barbier. Wenige Tage später, am 9. August nach dem Großbohnens-Essen der Südlichen Schützen, erschien der Wettschuldner in der Geiststraße im Salon von **Willi Oldenkott**. Doch bevor der Friseurmeister mit seinem Handwerkszeug den Kopf seines prominenten Gastes in Angriff nehmen konnte, mussten die Zeitzeugen dieser auffälligen Aktion, die vielen Presseleute mit ihren Kameras eingeschlossen, für das Hallenbad einen Betrag in die mitgebrachte Schatulle werfen. Nach getaner Arbeit des Mannes mit der Schere hatte **Jakob Koenen** eine Frisur wie der ehemalige Reichsmarschall und spätere Reichspräsident **Paul von Hindenburg** und die Finanzierung des Hallenbades hatte 1.000 Mark mehr in seinem Säckel. Übrigens: Die letzten 50 Mark hatte der Friseur nach dem Haarschnitt dem Bürgermeister als Schein auf die Stirn geklebt.

Büste

Das Hallenbad ist eine vorbildliche Gemeinschaftsleistung, für die sich **Jakob Koenen** erhebliche Verdienste erworben hat. Völlig zu Recht trägt dieses Gebäude den Namen Jakob-Koenen-Bad. Eine von seinem Nachfolger als Bürgermeister, **Dr. Gerhard Wolf**, enthüllte Büste im Foyer des Hallenbades erinnert an das hohe Engagement seines Vorgängers für das Hallenbad in der Cappelstraße. Die große finanzielle Mithilfe aus der Bürgerschaft von Lippstadt (am Ende waren es exakt: 507.495 Mark) hatte auch ihre Auswirkungen auf das Arbeitsklima beim Bau des Projektes, wie dies bei der Einweihung am 24. September 1966 betont wurde.

Mauerbau zementierte Spaltung

Jakob Koenen bleibt Bürgermeister

Das Jahr 1961 wurde in Deutschland von der Errichtung der Berliner Mauer bestimmt und zementierte die Spaltung Deutschlands in zwei Herrschaftsbereiche. Der von den kommunistischen Machthabern am 13. August 1961 befohlene und unter bewaffneter Bewachung durch Volkspolizisten und Soldaten der Nationalen Volksarmee von ostdeutschen Bauarbeitern erstellte Grenzwall sollte erst mit der politischen Wende in der DDR am 9. November 1989 fallen. Die im Jahr 1961 anstehenden Kommunalwahlen fanden am 19. März statt und endeten in Lippstadt bei leichten Verlusten mit 40,9 Prozent für die SPD.



Verbindungen zu Großbritannien. Das Stadtoberhaupt Jakob Koenen begrüßt in Lippstadt die Princess Royal, Prinzessin Maria und einzige Tochter des von 1910 bis zu seinem Tod in 1936 amtierenden britischen Königs George V. rechts im Bild Alfred Heider, der den Bürgermeister als Dolmetscher unterstützte.

Gleiche Sitzzahl

Die CDU kam auf 42,8, die FDP erreichte 7,5 und der BHE erzielte 7,4 Punkte. Das Zentrum hatte mit einem Anteil von 1,3 Prozent keine Chance, in den Stadtrat zu gelangen. Als Bürgermeister wurde der Sozialdemokrat **Jakob Koenen** wieder gewählt. Die beiden großen Fraktionen aus SPD und CDU waren nach der März-Wahl in gleicher Stärke mit jeweils 13 Sitzen in den Stadtrat eingezogen. Für die SPD waren dies die Ratsherren **Günter Ballhorn, Oskar Bilke, Heinrich Dickhut, Franz Dreier, Franz Feldewert** (Junior), **Max Gorny, Jakob Koenen, Werner Roß, Johannes Sagemüller, Engelbert Sander, Franz Schneider, Hermann Schuchtrup** und **Erich Wandel**. Die weiteren Ratsmitglieder waren **Bernhard Bartmann, Fritz Beyer, Dr. Barbara Christ, Gustav Engelke, Rudolf Klar, Dr. Bernhard Lammers, Hans Lummer, Lotte Müller, Kurt Pieper, Ferdinand Schürmann, Hans Schwade, Erich Tischer, Heinrich Wiemann** (CDU), **Walter Feith, Erich Hoffacker** (FDP), **Horst Scheibner** und **Franz Weiß** (BHE).

Verfassungsbeschwerde

Ursprünglich sollte die Kommunalwahl vom 19. März 1961 schon am 23. Oktober 1960 stattfinden. Aufgrund eines Urteils des Bundesverfassungsgerichtes vom 2. November 1960 musste das nordrhein-westfälische Kommunalwahlgesetz vom 21. Juni 1960 geändert werden. Das Gericht hatte einer Verfassungsbeschwerde eines Rechtsanwaltes aus Münster stattgegeben, der Chancengleichheit für die freien Wählervereinigungen mit den politischen Parteien verlangte. Die Auswirkung der Entscheidung des Karlsruher Gerichtes war die Verschiebung der Kommunalwahl vom Herbst 1960 in das Frühjahr 1961 und die Begrenzung der Wahlzeit des neuen Rates bis zum 30. September 1964. Der am 19. März gewählte Rat konstituierte sich bereits am 27. März und wählte **Jakob Koenen** wieder zum Bürgermeister, sein Stellvertreter wurde **Franz Weiß** (BHE).



Herbstwochenumzug. Was im Oktober 2008 wieder diskutiert wird, war lange ein fester Bestandteil der Kirmes-Woche in Lippstadt. Immer mit dabei auch Bürgermeister Jakob Koenen hier gemeinsam mit seiner Stellvertreterin Dr. Barbara Christ in einer von Pferden gezogenen Kutsche.

Ehrenringe

In Lippstadt kommen 1961 die ersten spanischen Mitarbeiter zur WMI. Im Jahr zuvor heuerten als erste Arbeitskräfte aus dem Ausland italienische Staatsbürger beim größten Lippstädter Arbeitgeber an. Der Rat der Stadt Lippstadt verlieh in einer festlichen Sitzung am 14. Oktober, dem Eröffnungstag der Herbstwoche 1961, erstmals drei verdienten Bürgern den Ehrenring der Stadt Lippstadt. **Hermann Schulte Steinberg**, Amtsgerichtsrat außer Dienst, erhielt die Auszeichnung für seine Meriten für den Sport, der im Ruhestand lebende Oberstudienrektor **Dr. Josef Johnen** für seine Verdienste in der Kommunalpolitik und der Unternehmer **Dr. Wilhelm Röpke** für seine Leistungen auf wirtschaftlichem Gebiet. Der Lippstädter Rat hatte erst am 6. März 1961 die Satzung über die Stiftung und Verleihung von Ehrenringen beschlossen. Die Herbstwoche des Jahres 1961 stand unter dem Motto „Treffpunkt Lippstadt“. Schirmherr war der Landeshauptmann **Dr. Anton Köchling**, Chef des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe. Der Eröffnungsabend wurde vom Städtischen Musikverein gestaltet und die Organisation des großen Umzuges oblag der Lippstädter Tiergartengesellschaft.

Statistik

Ein Blick in die Statistik von 1961 gibt Aufschluss, dass in Lippstadt insgesamt 98 Gaststätten mit einer Vollkonzession betreiben wurden und 24 Milchhandlungen bestanden. Für die Herbstwoche, die Frühjahrskirmes, Schützenfeste und ähnliche Veranstaltungen wurde 312 Schaustellern und ambulanten Händlern die erforderliche Erlaubnis erteilt. In den im Jahr 1961 erschlossenen Wohngebieten wurden unter anderem mit dem Bulkeweg, Daimler Straße, Magnolienweg und Lärchenweg neue Straßen benannt.

Fußball

Deutscher Fußballmeister wurde am 24. Juni 1961 im Niedersachsenstadion von Hannover der 1. FC Nürnberg mit einem 3:0 über Borussia Dortmund. Sehr zum Verdruss des späteren Ehrenmitgliedes des BVB, **Jakob Koenen**. Die Spieler der siegreichen Elf aus Franken erhielten für ihren Erfolg und die achte Meisterschaft für Nürnberg vom Verein 1.000 Mark und ein Goldstück, von verschiedenen Firmen ein Fahrrad, einen Teppich, zwei Anzüge und von der Stadt Nürnberg einen Zinnteller. So bescheiden waren zwei Jahre vor dem Start der Fußballbundesliga die Belobigungen für errungene Titel. Heute, wo die Clubs zu Kapitalgesellschaften geworden sind, ist dies für den Fußballanhänger kaum noch vorstellbar.

Ein echtes Stadtoberhaupt

Beschreibung über Jakob Koenen

Über Jakob Koenen, seinen nimmermüden Einsatz, seine Arbeit, seine Leistungen und seine unzähligen Verdienste wurde im Lauf der Jahre viel geschrieben. Einige dieser Beschreibungen aus vier verschiedenen Quellen über diesen außergewöhnlichen Mann sollen mit ihrer Veröffentlichung auf dieser und der folgenden Seite in die Erinnerung zurückgerufen werden.

Toleranz und Volkstümlichkeit

Der Lippstädter Chronist *Helmut Klockow* schreibt in seinem Beitrag zur Stadtgeschichte von 1985:

An die Spitze der Stadt trat ein Vertreter der jüngeren Generation, der sich als Sachwalter des Sports und engagierter Politiker Ansehen über die Grenzen Lippstadts erworben hatte. Er besaß das Vertrauen eines großen Teiles seiner Mitbürger, weil er die allen gemeinsame Aufgabe und das alle Verbindende in den Mittelpunkt seiner Arbeit stellte. Wegen seiner Toleranz und Volkstümlichkeit wurde er sehr schnell zu einem echten Stadtoberhaupt. Bei den Kommunalwahlen bis 1969 schnitt deshalb die SPD als die „Bürgermeisterpartei“ stets besser ab als bei den Wahlen zum Landtag oder Bundestag.



Ehrung. Ministerpräsident Heinz Kühn zeichnet Bürgermeister Jakob Koenen im Oktober 1968 für sein 20jähriges Jubiläum als erster Bürger seiner Heimatstadt mit dem Großen Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland aus.

Ton und Geduld

Das ehemalige Ratsmitglied und vormaliger Vorsitzender des Lippstädter SPD-Ortsvereins, **Werner Roß**, politisches Ziehkind des langjährigen Bürgermeisters und früherer Vorsitzender und jetziger Ehrenvorsitzender des Vereins zur Pflege und Förderung des Vermächtnisses von Jakob Koenen e.V., skizzierte 1985 im Rückblick das Leben und Wirken dieses Ehrenbürgers der Stadt Lippstadt:

Mit dem Namen Jakob Koenen ist der Wiederaufbau Lippstadts eng verbunden. Jakob Koenen war ein Mann, der immer den richtigen Ton fand und der für jedermann, ob Arbeiter oder Arzt, Angestellter oder Geschäftsmann, ein Ansprechpartner war. Es war vor allem seine Geduld, die ihn als Mensch auszeichnete.

Opferbereitschaft und Willenskraft

Die Presse über Jakob Koenen

Die „Westfälische Rundschau“, die in den 50er Jahren noch mit einer eigenen Lokalredaktion in Lippstadt vertreten war, beglückwünscht 1957 den Bürgermeister zu seinem 50. Geburtstag mit der Überschrift ‚Ganz Lippstadt gratuliert einem Manne, dem es unendlich viel zu danken hat‘ unter anderem wie folgt:

Es wird heute kaum einen Lippstädter geben, der nicht in herzlicher Mitfreude Anteil nimmt an dem Geburtstag seines Bürgermeisters oder besser noch: seines populären Jakob Koenen. Es ist schwer, die Arbeit, den Einsatz und die Opferbereitschaft dieses Mannes in wenigen Zeilen voll zu würdigen, seine unbeugsame Willenskraft, ein einmal gestecktes Ziel zu erreichen, koste es an persönlichen Opfern, was es wolle, oder sein unvergleichliches Verhandlungsgeschick, gleich, ob im Rat, im Kreistag, in mehreren Bundestagsausschüssen, in zahlreichen Aufsichtsräten oder als Vorsitzender des Fußball- und Leichtathletikverbandes Westfalen.



Ein Bürgermeister zum Anfassen. Auch am Zapfhahn war Jakob Koenen ein Meister. Bei der 400-Jahr-Feier des Goldenen Hahns im Jahr 1966 unterstützt der muntere Ratsvorsitzende die populäre Gastwirtin Hedwig Henke.

Tatkraft und Gerechtigkeitssinn

Der Stadtdirektor über den Bürgermeister

Es sind viele Erinnerungen, über die Friedrich-Wilhelm Herhaus, der als Stadtdirektor von 1958 bis 1974 und zuvor von 1957 als Rechtsrat ein enger Wegbegleiter von Jakob Koenen war, aus der gemeinsamen Zeit mit dem tatkräftigen Bürgermeister berichten kann. In seiner Rede zur 100. Wiederkehr des Geburtstages von Jakob Koenen beschrieb der ehemalige Verwaltungschef die Tatkraft und den Gerechtigkeitssinn des 1974 verstorbenen Lippstädter Ehrenbürgers mit den Worten:

„Seine Tatkraft und sein Gerechtigkeitssinn waren für das Gedeihen unserer Stadt von großem Wert. Er hatte aber auch den Mut, unpopuläre Maßnahmen dem Rat vorzuschlagen und die Fähigkeit, den Rat von der Richtigkeit und Notwendigkeit dieser Vorschläge zu überzeugen.“

Mit Jakob Koenen zur absoluten Mehrheit

Ein toller Erfolg für die Sozialdemokratie in 1964

Mit Bürgermeister Jakob Koenen als Spitzenkandidaten errang die SPD bei der Kommunalwahl am 27. September 1964 die absolute Mehrheit im Lippstädter Stadtrat. Ein Wahlergebnis, das es weder zuvor noch später für die Sozialdemokraten in Lippstadt gegeben hat. Dieser großartige Vertrauensbeweis für die SPD war offenkundig auf die Ausstrahlung und die außergewöhnliche Popularität ihres Vormannes Jakob Koenen zurückzuführen.

Eindrucksvoll

Der Abstand der Sozialdemokraten gegenüber den Mitbewerbern war eindrucksvoll. Die SPD lag mit 47,5 Prozent deutlich vorne, gefolgt von der CDU mit 40,2 und der FDP 6,6. Mit 4,9 Punkten war der BHE an der Klausel von 5 Prozent gescheitert und zog nach den Wahlen von 1952, 1958 und 1961 nicht wieder in den Stadtrat ein und verschwand damit auch in Lippstadt von der politischen Bildfläche. Auch für das Zentrum bedeutete diese Wahl das Aus. Lediglich 0,8 Punkte konnte das katholische Bündnis noch erreichen, 1948 waren es noch 8,0 Prozent gewesen.

16 Sitze für die SPD

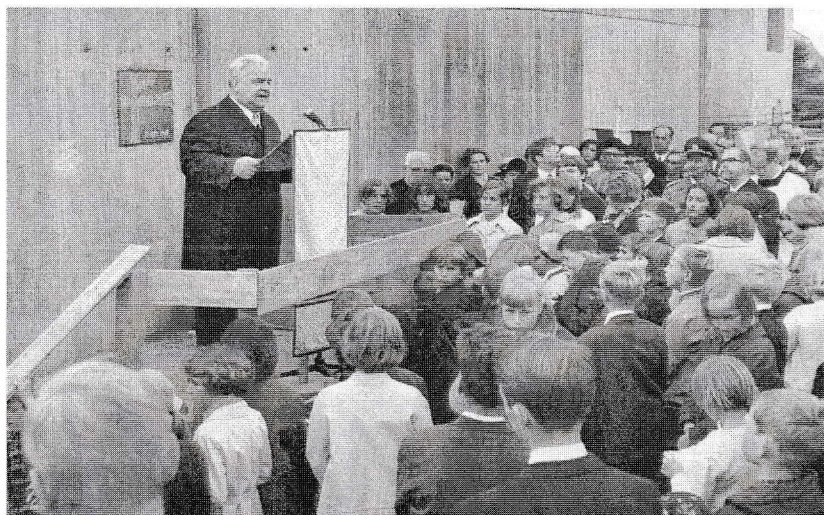
Die SPD gewann bei dieser Wahl, für die der Landtag in Folge des Bevölkerungszuwachses von Lippstadt den Rat von bisher 30 auf 31 Sitze aufgestockt hatte, von den insgesamt 31 Mandaten im Stadtrat 16 (zuvor waren es 13). Die CDU 13 (13) und die FDP 2 (2), während die GDP (Gesamtdeutsche Partei) ihre zwei Sitze verlor und somit leer ausging. Der Wahlsieger, Bürgermeister **Jakob Koenen**, kommentierte das überwältigende Wahlergebnis für seine Partei wie folgt: *Ich bin stolz auf unsere Lippstädter. Ich freue mich darauf, weitermachen zu können für unsere Lippstadt.*



Aufwartung in Tokio. Als Vertreter des Deutschen Fußballbundes wird Jakob Koenen während der Olympischen Spiele im Oktober 1964 vom deutschen Botschafter in Japan, Dr. Herbert Dittmann, empfangen.

Vater und Tochter

Die SPD-Fraktion setzte sich im Herbst 1964 aus der Ratsfrau **Berni Alff** (Direktmandat) und den fünfzehn Herren **Günter Ballhorn** (Liste), **Oskar Bilke** (D), **Heinrich Dickhut** (D), **Franz Dreier** (L), **Werner Franke** (L), **Max Gorny** (L), **Jakob Koenen** (D), **Werner Kühl** (L), **Werner Roß** (D), **Engelbert Sander** (D), **Peter Sauermann** (D), **Wolfgang Sparkuhle** (L), **Georg Schenk** (D), **Hermann Schuchtrup** (D) und **Erich Wandel** (D) zusammen. Bemerkenswert war, dass mit **Berni Alff** und **Heinrich Dickhut** Tochter und Vater Mitglieder einer gemeinsamen Fraktion waren. Bislang einmalig in der Geschichte der Lippstädter Sozialdemokratie.



Grundsteinlegung für die Piuskirche. Selbstverständlich war 1968 auch Bürgermeister Jakob Koenen im damaligen Schwerpunkt erschienen, der heute die Bezeichnung Süderhöhe trägt.

Fünf statt vier Jahre

Die verbleibenden 15 Sitze im Lippstädter Rathaus wurden von **Bernhard Bartmann, Fritz Beyer, Hans Budde, Dr. Barbara Christ, Gustav Engelke, Hermann Schlepforst, Rosemarie Gräfin von der Schulenburg, Josef Gerhard Schulte-Döinghaus, Ferdinand Schürmann, Fritz Schütte, Hans Schwade, Erich Tischer, Heinrich Wiemeyer** (CDU), **Walter Feith** und **Erich Hoffacker** (FDP) eingenommen. Für die 16 Sozialdemokraten und die weiteren Ratsmitglieder beginnt eine fünfjährige Amtszeit, zuvor waren die Wahlzeiten der kommunalen Vertretungen in Nordrhein-Westfalen in der Regel auf vier Jahre ausgerichtet.

Korte-Gutachten

Das Jahr 1964 brachte für Lippstadt auch das Korte-Gutachten, benannt nach dem Verkehrsplaner **Professor Dr. Korte** (damals Inhaber des Lehrstuhls für Städteplanung an der Technischen Hochschule in Aachen). Die Untersuchung des Experten aus dem Länderdreieck von Deutschland, Belgien und Holland sah eine völlige Neuordnung des Lippstädter Straßenverkehrs vor. Besonders strittig waren seine Vorstellungen, den Grünen Winkel mit einer Überführungsstraße zu durchschneiden. Dieser Vorschlag löste lange Leserbriefe in den heimischen Gazetten und eine lebhaftige Debatte in Lippstadt aus. Zudem konnte das Hallenbad sein Richtfest feiern, zu dem die Lippstädter Bürger selbst gut 500.000 Mark an Spenden aufgebracht haben. Die Idee für die beispielhafte Spendenaktion hatte Bürgermeister **Jakob Koenen**, der Erfinder der legendären Hallenbadzigarette.

„Rentnerzug“

Im September 1964 genehmigte die DDR ihren Rentnern Verwandtenbesuche in der Bundesrepublik und West-Berlin. Am 2. November lief der erste „Rentnerzug“ im Lippstädter Bahnhof ein. Zwei Monate später setzen die Herrscher in Ost-Berlin den Zwangsumtausch für Besucher aus dem Westen fest. In der Sowjetunion wird am 14. Oktober der Machthaber **Nikita Chruschtschow** aus seinen Ämtern entlassen. Seine politischen Erben werden als Parteichef **Leonid Breschnew** und als Ministerpräsident **Alexej Kossygin**. Vom 29. Januar bis 9. Februar fanden in Innsbruck die Winterspiele und vom 10. bis zum 24. Oktober in Tokio die Sommerolympiade statt. Meister der am 24. August 1963 gestarteten Fußballbundesliga wird der 1. FC Köln, der überlegen die Saison mit nur zwei Niederlagen und sechs Punkten Vorsprung vor dem Meidericher SV beendet. Die Kölner galten zu jener Zeit als der am besten geführte Club im gesamten deutschen Fußball, vergleichbar heute mit dem FC Bayern München.

Das Jahr der Sozialdemokratie

Gustav Heinemann, Willy Brandt und Jakob Koenen

Das Jahr 1969 ist in der Bundesrepublik Deutschland vom politischen Wechsel geprägt. In Berlin wird im März von der Bundesversammlung der Sozialdemokrat Gustav Heinemann zum Bundespräsidenten gewählt, in Bonn zieht im Oktober der SPD-Parteivorsitzende als Bundeskanzler Willy Brandt in das Palais Schaumburg ein und in Lippstadt übernimmt nach den Wahlen im November wieder Jakob Koenen das von ihm seit 1948 ununterbrochen ausgeübte Bürgermeisteramt. Es sollte seine letzte Wahl zum ersten Bürger seiner Geburts- und Heimatstadt werden. Im Januar 1974 verstarb der im November 1973 noch zum Ehrenbürger von Lippstadt Gewählte im Amt des Stadtoberhauptes an der Lippe.

SPD und FDP

Bei der November-Wahl in 1969 erzielte die SPD 46,4 Prozent, die CDU 48,4 und die FDP 5,2 der Anteile. Wie 1948 sollte für **Jakob Koenen** auch 1969 bei seiner letzten Wahl zum Bürgermeister wieder ein Bündnis von SPD und FDP den Ausschlag geben. War eine solche Verbindung 1948 noch ein Novum, waren 1969 sozialliberale Allianzen in der deutschen Politik an der Tagesordnung, was auch die Voten im gleichen Jahr auf der Bundesebene für **Gustav Heinemann** und **Willy Brandt** dokumentierten.

Der letzte Rat mit Jakob Koenen

Der letzte Rat, dem **Jakob Koenen** vorsah, setzte sich aus den sozialdemokratischen Stadtvertretern **Berni Alff, Günter Ballhorn, Egon Courtè, Gustav Feith, Werner Franke, Max Gorny, Heinfried Heitmann, Jakob Koenen, Werner Kühn, Elisabeth Langner, Horst Marin, Willi Radine, Wilhelm Risch, Werner Roß, Engelbert Sander, Georg Schenk, Hermann Schuchtrup, Wolfgang Sparkuhle** und **Anton Zawodny** zusammen. Zudem gehörten **Bernhard Bartmann, Ernst Beelte, Dr. Barbara Christ, Gustav Engelke, Günther Fischer, Klaus Henke, Franz-Josef Jungensbluth, Karl-Herbert Koch, Kurt Landgräber, Dr. Michael Laumanns, Klaus Petri, Hildegard Rösler, Herbert Rudat, Klaus Scheurer, Hermann Schleppehorst, Hermann Schmien, Josef Gerhard Schulte-Döinghaus, Fritz Schütte, Hans Schwade, Friedrich Wulf** (CDU), **Erich Hoffacker** und **Dr. Gerhard Wolf** (FDP) dem letzten vor der kommunalen Neuordnung von Lippstadt in 1975 gewählten Stadtrat des Jahres 1969 an.

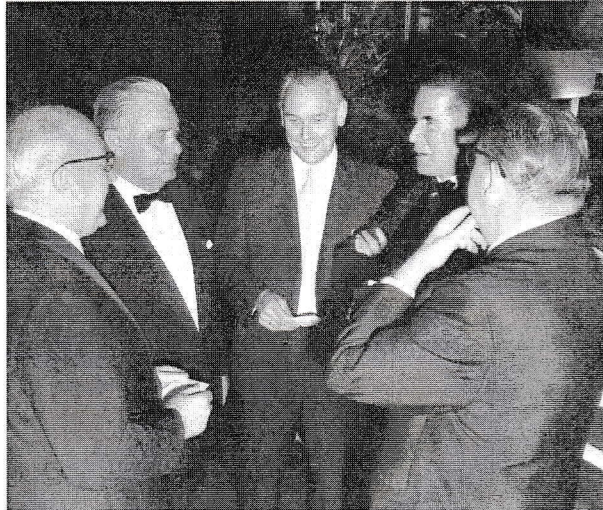


Europäer. Die Bürgermeister Jakob Koenen und Dr. Gerard Johannes Antonius Schampers brachten 1971 die Städtepartnerschaft zwischen Lippstadt und Uden auf den Weg. Beiden wurde für ihre viele Verdienste die Ehrenbürgerschaft der von ihnen repräsentierten Städte verliehen.

Von Jakob Koenen auf Engelbert Sander

Das Jahr 1969 brachte in Lippstadt auch einen Wechsel bei dem Bundestagsmandat für die SPD. **Jakob Koenen** wurde nach 16jähriger Zugehörigkeit im Bonner Parlament bei der Wahl von 1969 durch seinen Ratskollegen und den bei der Industriegewerkschaft Metall in Lippstadt als Ersten Bevollmächtigten tätigen **Engelbert Sander** abgelöst.

1969



Empfang zur Eröffnung der Herbstwoche 1969. Von links nach rechts mit Stadtvertreter Hans Schwade, Bürgermeister Jakob Koenen, Bundestagsabgeordneter Engelbert Sander, Bundesverteidigungsminister Gerhard Schröder und CDU-Landesvorsitzender Josef Hermann Dufhues.

England zu Gast

Die traditionelle Herbstwoche fand im Jahr 1969 schon zum 43. Male statt. Hatte das Volksfest 1968 noch der Vertiefung der Beziehungen zum Nachbarland Frankreich gegolten, so stand die Lippstädter Oktoberwoche ein Jahr später unter dem Motto „England zu Gast“. Mit dem Geleitwort, das der britische Botschafter **Sir Roger Jackling** als Mitschirmherr verfasst hatte, wurde betont, dass „die Herbstwoche unter dem Zeichen der Freundschaft mit dem Vereinigten Königreich im Allgemeinen und mit den in Lippstadt stationierten Einheiten der britischen Rheinarmee im Besonderen stattfindet“.

Archiv der Arbeiterbewegung

In Bonn wurde am 5. Juni vom SPD-Vorsitzenden **Willy Brandt** das „Archiv der Sozialen Demokratie“ eröffnet. Die Urkundensammlung der Friedrich-Ebert-Stiftung ist eines der größten Archive der Arbeiterbewegung und besitzt unterdessen in seinen Beständen auch Aufzeichnungen und Fotos über das Leben und Wirken von **Jakob Koenen** und aus der Historie der Lippstädter Sozialdemokratie. Mit seinen reichhaltigen Materialien ist das „Archiv der Sozialen Demokratie“ zu einer zentralen Forschungsstätte der deutschen Sozial- und Zeitgeschichte geworden.

Flug zum Mond

Das Jahr 1969 verschaffte den USA im Wettkampf mit der Sowjetunion die Vorherrschaft in der Weltraumfahrt. Der amerikanische Astronaut **Neil Alden Armstrong** betrat als erster Mensch am 21. Juli den Mond. Es sollten im Verlauf der Zeit noch einige Flüge der Amerikaner zum Mond folgen. Bis heute, wo sich China als dritte Nation mit Astronauten an den Raumflügen beteiligt, hat kein anderer Staat einen bemannten Mondflug unternommen. Zum Abschluss der Fußballsaison 1968/69 wurde der FC Bayern München zum ersten Mal Meister in der Bundesliga. Die Männer mit der traumhaften Achse **Sepp Maier**, **Franz Beckenbauer** und **Gerd Müller** gewannen die ersten fünf Spiele und waren vom ersten bis zum letzten Spieltag Tabellenführer. Am Ende betrug der Vorsprung auf den Vize-Meister Alemannia Aachen acht Punkte. Die Münchner gewannen auch den DFB-Pokal, also das Double. Schalke wurde mit 2:1 besiegt. Es war das erste Double seit 1937 (Schalke) und der Durchbruch für den FC Bayern im deutschen Fußball.

Ein Haus für alle

Bürgermeister Jakob Koenen über das Stadttheater

Auch das im September 1973 gegenüber dem Jakob-Koenen-Bad in der Cappelstraße eröffnete Stadttheater ist eng mit dem Namen von Jakob Koenen verbunden. Bei dem Festakt vor 744 Gästen hatte er die Wünsche geäußert, dass das Stadttheater den Schulen Platz biete, es das Theater- und Musikleben befruchten möge und ein Ort für Begegnungen zwischen den Bürgern der Stadt und des Umlandes werde. Heute, 35 Jahre später, wissen wir: Die von Jakob Koenen vorgetragenen Anliegen wurden alle in die Tat umgesetzt und die Lippstädter können zweifellos auf dieses Haus stolz sein.

Bedeutung

Von **Jakob Koenen**, der auch dieses Projekt immer wieder vorangetrieben hatte, wurde bei der Eröffnung des ursprünglich als Aula des Ostendorf-Gymnasiums errichteten Baus die Bedeutung des Stadttheaters für das Ansehen von Lippstadt im westfälischen Raum herausgestellt. Diesem Gewicht ist das Lippstädter Kulturzentrum vollends gerecht geworden. Mit einer eigenen Ausstellung zum 25jährigen Bestehen des Stadttheaters hatte der Verein zur Pflege und Förderung des Vermächtnisses von Jakob Koenen e.V. im Herbst 1998 die vielfältigen Verdienste von **Jakob Koenen** für das Zustandekommen dieses Hauses hervorgehoben.



Eröffnung des Stadttheaters. Von links nach rechts die Ehrengäste mit Bundestagsabgeordneter Sander, Bürgermeister Koenen, Frau Stakemeier, Staatssekretär Dr. Stakemeier, Frau Herhaus, Stadtdirektor Herhaus und Landtagsabgeordneter Schaa.

Bürgersinn

Den beispielhaften und von **Jakob Koenen** stets geförderten Lippstädter Bürgersinn hatte bei den Feierlichkeiten zur Eröffnung des Theaters der aus Düsseldorf angereiste Staatssekretär **Dr. Heinrich Stakemeier** herausgestellt. In einer Zeit, in der der Schrei nach der öffentlichen Hand immer lauter werde, dürfe er in Lippstadt mit Stolz und Hochachtung feststellen, „dass sich die Bürger hier für ihre Stadt engagieren und das städtische Leben durch ihre Beteiligung mit Leben erfüllen“. Das Theater sei erneut ein Beweis dafür. Mitglieder der Lippstädter Kulturvereinigungen hätten nicht unerheblich Rat und Verwaltung zum Gelingen des Werkes beflügelt. Der Abgesandte der Düsseldorfer Landesregierung hatte zudem betont. „Hier haben sich nicht ein paar Stadtväter ein Denkmal setzen wollen, hier haben sich die Bürger den Mittelpunkt für ihr kulturelles Leben ihrer Stadt geschaffen, weil sie den Wert einer solchen Einrichtung wissen und es für notwendig halten, den in der Hektik unserer Tage scheinbar verdrängten Musen wieder einen Platz zu geben.“ Der gastgebende Bürgermeister **Jakob Koenen** nahm soviel Lob aus dem Munde des ehemaligen Schülers des Lippstädter Ostendorf-Gymnasiums für die von ihm zu diesem Zeitpunkt immerhin schon 25 Jahre und nachhaltig repräsentierte Stadt gerne entgegen.

1973



Stadttheater nach seiner Fertigstellung. Im September 1973 wurde das von Bürgermeister Jakob Koenen durchgesetzte neue Lippstädter Kulturzentrum seiner Bestimmung übergeben.

Umkämpft

Vor seiner Eröffnung am 30. September 1973 hatte Bürgermeister **Jakob Koenen** gemeinsam mit seinem Partner im Stadthaus, Stadtdirektor **Friedrich-Wilhelm Herhaus**, mit einer von ihnen unterzeichneten Erklärung in der örtlichen Presse zum neuen Theater unter anderem ausgeführt: „Mit großer Freude kann schon jetzt festgestellt werden, dass durch das verbesserte, reichhaltige Angebot und sicherlich auch durch die verbesserten Möglichkeiten im Stadttheater das Interesse an Abonnements erheblich gestiegen ist. Der Bau war umkämpft. Die Bedeutung der Stadt Lippstadt ist für ihr weites Umland nachweisbar seit 1948 erheblich gewachsen. Die Stadt hat die große Chance, regierungsseitig als Entwicklungsschwerpunkt erster Ordnung anerkannt zu werden. Eine der Vorbedingungen zur Erreichung dieses Zieles ist es, auch kultureller Mittelpunkt des weiten Umlandes zu sein. Dazu hat der Kulturring und haben die kulturellen Vereinigungen Lippstadts wesentlich beigetragen.“

Spektakulär

Es war ein langer Weg, den **Jakob Koenen** mit vielen anderen vom ersten Gedanken der Einrichtung einer auch den kulturellen Vereinigungen der Stadt, ihren Vereinen und allen Bevölkerungsgruppen nutzbaren „Mehrzweckaula“ am Ostendorf-Gymnasium in der Cappelstraße bis zur Vollendung eines der spektakulärsten Bauwerke in der Nachkriegsgeschichte Lippstadt gegangen war. Viele Ideen wurden während dieser Zeit geboren. Nicht alle von ihnen konnten für die Endfassung des Planungsentwurfes verwendet werden. Von den ersten Beratungen am grünen Tisch, die sich nur mit dem Bau einer Schulaula befassten, bis zu den ersten baureifen Entwürfen für die neue „Mehrzweckaula“ des weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannten Theaterarchitekten Professor **Gerhard Graubner** aus Hannover vergingen fast acht Jahre. Ein weiteres Jahr dauerte es von dem vom Rat gebilligten Vorentwurf bis zur Vorstellung eines maßstabgerechten Modells, mit dem man auch in der Öffentlichkeit informativ wirken konnte. Das war 1969, im Jahr der letzten Bürgermeisterwahl von **Jakob Koenen**. Es sollten nochmals vier Jahre vergehen, bis das Stadttheater unter Mitwirkung seines großen Förderers an der Spitze des Lippstädter Rates endlich seiner Bestimmung übergeben werden konnte.

Stilles Gedenken

Erinnerung an Jakob Koenen

Es war ein stattliches Aufgebot, das sich am Nachmittag des 5. Juni 2007 auf dem Friedhof an der Lipperoder Straße zum stillen Gedenken zur 100. Wiederkehr des Geburtstages von Jakob Koenen eingefunden hatte. Dabei legten für die Stadt Lippstadt der amtierende Bürgermeister Christof Sommer, sechster Nachfolger des Lippstädter Ehrenbürgers auf dem Bürgermeisterstuhl, und für die Sozialdemokraten die Stadtverbandsvorsitzende Marlies Stotz und der Vorsitzende der Rathausfraktion, Hans-Joachim Kayser, Kränze am Grab des vormaligen Lippstädter Stadtoberhauptes nieder.



Stilles Gedenken am Grab von Jakob Koenen. Zur 100. Wiederkehr des Geburtstages des Lippstädter Ehrenbürgers am 5. Juni 2007 wurden Kränze von Repräsentanten der Stadt Lippstadt und der Sozialdemokraten niedergelegt.

Viele Gäste

Unter den vielen Gästen auf dem Friedhof waren seine unmittelbaren Nachfolger im Bürgermeisteramt, **Dr. Gerhard Wolf** (FDP) und **Dr. Barbara Christ** (CDU), und aus der SPD die frühere Stadtvertreterin **Berni Alff**, die Ehrenringträger und ehemaligen Ratsmitglieder **Walter Neumann**, **Werner Roß** und **Horst Schneider**. Zudem war die komplette Dezernentenrunde aus der Ägide von **Jakob Koenen** mit dem Stadtdirektor **Friedrich-Wilhelm Herhaus**, dem Ersten Beigeordneten und Stadtkämmerer **Heinrich Westen**, Rechtsdezernent **Horst Michael Risse** und dem Technischen Beigeordneten **Hans-Georg Rieber** vertreten. Anwesend waren auch der ehemalige lokale Vorsitzende der Sozialdemokraten und Begleiter von **Jakob Koenen** bei der Bürgermeisterwahl von 1948, **Alfred Heider**, und sein aktueller Nachfolger als Vorsitzender des Lippstädter SPD-Ortsvereins, **Hans Zaremba**. Darüber hinaus hatten es sich viele der 2007 aktiven Kommunalpolitiker aus allen politischen Rathaus-Gruppierungen nicht nehmen lassen, zu Ehren von **Jakob Koenen** auf dem Friedhof zu erscheinen. Im Anschluss gab es im Brauhaus Thombansen, das früher dem selbstständigen Meister des Sattler-, Polsterer- und Dekorateurhandwerks, **Jakob Koenen**, als Werkstatt gedient hatte, einen Empfang.

Ein Mann mit vielen Verdiensten

Eine Würdigung zur 100. Wiederkehr des Geburtstages von Jakob Koenen
 Die außergewöhnliche Persönlichkeit von Jakob Koenen wurde noch einmal deutlich, als die Stadt Lippstadt und die Sozialdemokraten zur 100. Wiederkehr des Geburtstages des Lippstädter Ehrenbürgers am Dienstag, 5. Juni, nach dem stillen Gedenken am Grab des langjährigen Bürgermeisters und Bundestagsabgeordneten, zu einem Empfang in das Brauhaus Thombansen geladen hatten. Auffallend war, dass dazu 33 Jahre nach dem Tod dieses verdienstvollen Mannes über 100 Personen erschienen waren. Unter ihnen waren viele Frauen und Männer, die sich mit Jakob Koenen über Jahre gemeinsam in der Kommunalpolitik für die Entwicklung seiner Geburts- und Heimatstadt eingesetzt haben.



Eckpfeiler eines gelungenen Empfanges zu Ehren von Jakob Koenen. Von links nach rechts Marlies Stotz, Landtagsabgeordnete und Gastgeberin im Brauhaus Thombansen, Friedrich-Wilhelm Herhaus, Laudator und Wegbegleiter, Wolfgang Schulte Steinberg, Verantwortlicher der Jakob-Koenen-Ausstellung, und Hans Zaremba, Herausgeber einer Schrift über das Leben und Wirken von Jakob Koenen.

Ausstellung und Rede

Für den Empfang an der alten Wirkungsstätte des Handwerksmeisters **Jakob Koenen** in der Lange Straße 3 hatte die SPD durch den Verantwortlichen für die Parteigeschichte des Lippstädter SPD-Ortsvereins, **Wolfgang Schulte Steinberg**, eine kleine Ausstellung mit vielen Fotos errichtet. Ebenso hatte die Vizebürgermeisterin **Sabine Pfeffer** alte Filme aus dem Leben von **Jakob Koenen** digitalisieren lassen. Zudem war vom SPD-Ortsvereinsvorsitzenden **Hans Zaremba** mit einer Extraausgabe der Mitgliederpublikation der SPD in der Kernstadt, **Rote Lippe Rose intern**, ein kleiner Abriss aus dem Leben dieses einzigartigen Menschen zusammengestellt worden. Eine umfassende Würdigung von **Jakob Koenen** nahm der wenige Wochen zuvor 80 Jahre alt gewordene **Friedrich-Wilhelm Herhaus** vor, der von 1957 zunächst als Stadtrechtsrat und Stadtkämmerer und von 1958 bis zum Ableben von **Jakob Koenen** in 1974 als Stadtdirektor das langjährige Lippstädter Stadtoberhaupt bei seiner Arbeit eng begleitete. Diese Rede ist im Internet (www.kernstadt-spd.de) in Verbindung mit etlichen Bildern veröffentlicht worden.

Ehrenbürger



Ehrenbürger. Zur seinem 25jährigen Jubiläum als Bürgermeister wurde Jakob Koenen im November 1973 die Ehrenbürgerschaft seiner Geburtsstadt verliehen. Die Urkunde überreicht ihm im Rathaus sein Stellvertreter Dr. Gerhard Wolf.

Verantwortlicher Herausgeber

Hans Zaremba

für den Verein zur Pflege des Vereins zur Pflege des Vermächtnisses von Jakob Koenen e.V.

Dreieichmannstraße 1, 59555 Lippstadt,

Telefon: 02941/22728 und 0170/4710976, Telefax: 02041/271378, E-Mail: HZ@HansZaremba.de.

Redaktion

Gudrun Beschorner und Hans Zaremba.

Quellenverzeichnis

Publikationen „Hella 1889-1999“, „Lippstadt – Beiträge zur Stadtgeschichte“,

„Unsere Lippe-Stadt 1964-1988“ und „Zum Schwofen in die Badehose“,

Stadtarchiv Lippstadt mit Fotos von Walter Nies,

Archiv des Vereins zur Pflege und Förderung des Vermächtnisses von Jakob Koenen e.V.,

Privatarchive von Wolfgang Schulte Steinberg und Hans Zaremba.